

Zuhören ist nicht gleich zuhören!

In unserer schnelllebigen Zeit, wird von uns verlangt, so schnell wie möglich auf eine Frage die Antwort zu finden. Wir müssen lernen uns die Zeit dafür zu nehmen und langsamer zu werden. Das Denkmodell von Otto Schamer zeigt uns die verschiedenen Ebenen des aufmerksamen Zuhörens auf. Und lässt uns bewusst werden, dass wir verlernt haben richtig zuzuhören. Um die Inklusion leben zu können, müssen wir wieder lernen richtig zuzuhören und unser Universum zu verlassen. Damit Neues entstehen kann. Anhand des Beispiels von Ken kann man gut erkennen, dass persönliche Zukunftsplanung für jeden umsetzbar ist. Was wiederum bedeutet, dass das Umfeld eine größere Rolle spielt und es benötigt dafür einen langen Prozess.

In unserer Beobachtung und Teilnahme an den verschiedenen Gruppenarbeiten, blieb ich an einem Tisch quasi „hängen“. Eine Angehörige erzählte uns ihre Geschichte von ihrem Sohn. Ihr Sohn ist heute 25 Jahre jung und hat das Down Syndrom er weist auch eine körperliche Beeinträchtigung auf. Beide Elternteile förderten Ihren Sohn wo es nur ging. In einem langen Prozess lernte er das schwimmen und das Radfahren. Heute kann er lange Radtouren mit seinen Eltern unternehmen. Die Eltern möchten sich selber etwas entlasten und suchen derzeit eine passende Lösung für ihren Sohn und für sich. Im Austausch mit anderen Gruppenteilnehmern kam der Vorschlag, betreutes Wohnen, jedoch ist das nicht die optimale Lösung für beide Seiten. Durch den Dialog konnten die Eltern im Austausch mit verschiedensten Teilnehmern, neue Optionen für sich mitnehmen zb.: persönliche Assistenz und die Organisation People First.

Wir empfanden den heutigen Tag als große Bereicherung für alle Anwesenden. Es wurde sehr intensiv diskutiert, gearbeitet und es entstanden dabei neue Sichtweisen. Zum Schluss des Dialogs entstand ein Gemeinschaftsbild, was uns den Weg zur persönlichen Zukunftsplanung aufweist und somit und den Weg zu Inklusion öffnet.

Nachbericht von Sandra Peschel und Desiree Längle – zwei Schülerinnen der Kathi-Lampert-Schule in Götzis.